

## **Der alltägliche Widerspruch**

Cornelia Baumgart

Egal ob als Pat. oder als in den verschiedenen Heil- und Pflegeberufen Tätige, wir alle sind täglich mit erstaunlichen und z.T. absurden Widersprüchen in der Welt des Gesundheitswesens konfrontiert. Es sind u.a. diese Widersprüche, die uns dazu getrieben haben, bestimmte Fragen zu stellen.

Z.B: Wer entscheidet eigentlich, welche Therapien erstattet werden oder nicht? Wer oder was sind 'die Krankenkassen' und was machen sie mit den Geldern der Versicherten und welchen Einfluss nehmen sie auf die Versicherten? Was hat die 'evidenzbasierte' Behandlungsleitlinie zu einer bestimmten Erkrankung mit dem mir gegenüberstehenden Kranken und seinem Leben zu tun? Worum geht es eigentlich beim vielbeschworenen Sparen im Gesundheitswesen? Geht es überhaupt um Sparen oder v. a. um eine Umverteilung von Geldern und Gewinnen? Und geht es 'nur' um Gesundheit und Krankheit und einen milliardenschweren Markt oder verfolgen bestimmte Entwicklungen in der Medizin viel weitergehende gesellschaftliche und politische Ziele? Aus dem Nachdenken und Diskutieren über diese und andere Fragen ist die heutige Veranstaltung entstanden.

Noch während wir diese Veranstaltung planten erschien im Februar d. J. (2012) im Dt. Ärzteblatt folgende Meldung: Die Ratingagentur 'Standard & Poors' drohte den Industrienationen den Verlust ihrer Top-Kreditwürdigkeit an, sollten die Ausgaben in den öffentlichen Gesundheitssystemen weiter steigen. Verhindert werden könne dies nur durch eine Vereinfachung und Digitalisierung des Gesundheitssystems, eine stärkere Privatisierung der Gesundheitsdienste und ein Zurückfahren des 'Umfangs und der Großzügigkeit'.

Standard & Poors = Standardisiert und verarmt: das schien uns eine passende Beschreibung zu sein für das, was in den letzten Jahren im Dienste des Wettbewerbs und des Freien Marktes in vielen Ländern stattgefunden hat und zu dem wir im Laufe des Tages noch einiges hören werden.

Zur Einstimmung möchte ich Ihnen jetzt einige Kostproben der o. g. Widersprüche geben, ich bin sicher, dass jede/r hier im Saal eigene Erfahrungen dazu beitragen könnte.

Ich werde dies anhand einiger ausgewählter und beliebter Schlagworte tun:

### *Sparen*

Uns wird ständig beigebracht, dass das Gesundheitswesen zu teuer sei und deshalb Einsparungen, Zuzahlungen und Praxisgebühr unumgänglich seien. Dazu ein Beispiel aus dem Alltag: Ein Kardiologe wurde von verzweifelten Angehörigen einer Wachkomapatientin gebeten, im Rahmen eines Hausbesuchs eine notwendige Schrittmacherkontrolle durchzuführen. Von der Krankenkasse wurde ihm auf Anfrage jedoch mitgeteilt, dass er diesen Hausbesuch mit entsprechendem Zeitaufwand nicht abrechnen könne. Statt dessen solle die künstlich beatmete Patientin in einem entsprechend aufwändigen und belastenden Krankentransport in die Praxis gefahren werden, das würde – obwohl sehr viel teurer - erstattet werden. Die Belastung für die Patientin und alle anderen Beteiligten war ebenso wie die anfallenden Kosten offensichtlich von keinerlei Relevanz.

Oder: es ist eine tägliche Erfahrung, dass Patienten heute schon bei geringen Anlässen großzügig durch teuerste Diagnostik wie Kernspintomographen geschleust werden, es sich aber ausgesprochen

aufwändig und mühsam gestaltet, die hilfreiche und sinnvolle Physiotherapie oder KG überhaupt und wenn ja, zeitnah verordnet zu bekommen und nicht erst im nächsten Quartal.

Wenn in Chefarztverträgen Prämien für eine Steigerung z. B. der OP- Zahlen zur Normalität gehören, dann widerspricht das zunächst eklatant unserer Vorstellung von einer soliden, in der Krankheit des Patienten begründeten Entscheidung zu einem solchen Eingriff. Es widerspricht aber auch unserer Vorstellung eines sinnvollen Umgangs mit den Geldern der Versicherten.

### *Eigenverantwortung*

Ist Ihnen schon mal aufgefallen, dass Menschen im Zusammenhang mit Krankheit oder Vorsorge i.d.R. dann als besonders eigenverantwortlich gelobt werden, wenn sie genau das tun, was Ärzte und andere sogenannte Experten ihnen raten? Und dass sie als verantwortungslos und Vorsorgemuffel beschimpft werden, wenn sie sich – z.T. nach reiflicher Überlegung - für einen anderen, eigenen Weg entscheiden?

Wenn Sie unterschreiben müssen, dass Sie 'auf eigene Verantwortung' das Krankenhaus verlassen oder eine angeratene Maßnahme ablehnen, dann bekommt 'die Eigenverantwortung' schnell einen bedrohlichen Beigeschmack.

### *Anspruchshaltung*

Es ist ein beliebtes Ritual in Politik und Gesundheitswesen, über die verbreitete Anspruchshaltung der Patienten und die dadurch erzeugten Kosten zu klagen. So sollte die Praxisgebühr angeblich dazu beitragen, dass Menschen nicht wegen jeder Kleinigkeit die Ärztin aufsuchen. Gleichzeitig wird viel Geld dafür ausgegeben, auch noch die gesündesten Menschen mit Prämien in die Arztpraxen zu locken.

Ein Beispiel: die Werbung von der Knappschaft ging nicht nur als Wurfsendung an alle Haushalte sondern war auch wochenlang riesig plakatiert.

IMMER BRAV ZUM ARZT GEHEN. UND DANN GANZ FRECH 500 EURO KASSIEREN  
Der Aktiv-Bonus junior: unsere Prämie für gewissenhafte Vorsorge zum 18. Geburtstag.  
Knappschaft.de

Und noch ein Beispiel dazu: Eine Gynäkologin erfährt während einer Krebsvorsorgeuntersuchung von der Patientin, dass die Prämie, die diese Patientin für die Inanspruchnahme der Untersuchung von ihrer Krankenkasse erhält, höher ist als der Betrag, den die Ärztin für die Erbringung dieser Leistung bekommt. Anspruch zahlt sich aus.

Ernstzunehmender als diese Geldgeschenke sind allerdings die Verunsicherung und die Ängste, die in Menschen erzeugt werden, um sie in die Fänge des medizinisch-industriellen Komplexes zu treiben. Es gibt kaum noch einen Tag, der nicht - mit dem entsprechenden finanziellen Aufwand - einer Krankheit gewidmet ist (Schlaganfalltag, Alzheimertag, Darmkrebstag, Diabetestag, der Herzinfarkttag, usw). An allen diesen Tagen wird den Menschen über Plakate, Artikel, Funk und Fernsehen vor allem eine Botschaft vermittelt: sie können ihrem Körper, ihrem Wohlfühlen, ihrem Sich-gesund-fühlen nicht trauen. Denn überall lauert die Krankheit und je weniger die Menschen davon spüren, umso gefährlicher ist es. Wen wundert es da, dass Menschen schon bei geringsten Symptomen ängstlich werden und Komplikationen fürchten, oder gar ohne irgendwelche

Beschwerden Ärzte aufsuchen und auf Untersuchungen und Therapien bestehen. Wer das Gefühl hat, in ihm oder ihr ticke eine Zeitbombe, der möchte schon gerne auf Nummer sicher gehen.

Diese Angst lässt sich außerdem hervorragend gewinnbringend verwerten: Medikamente, ob rezeptpflichtig oder rezeptfrei gehören inzwischen selbstverständlich wie Lebensmittel in den Alltag und der permanent suggerierte Mangel und die angebliche Unzulänglichkeit des menschlichen Körpers lassen auch Menschen, die sich gesund fühlen und bestens ernähren, verunsichert zu Nahrungsergänzungsmitteln und allen möglichen konventionellen oder 'alternativen' Arzneimitteln greifen.

### *Qualitätssicherung*

Die Knappschaft geht auf Kundenfang mit dem Versprechen, dass sie nicht nur die üblichen Schutzimpfungen erstattet sondern auch alle Reiseimpfungen, die offiziell empfohlen werden. Und sie gibt folgenden Tipp: die Praxisgebühr entfällt, wenn sich die Patienten beim Arzt ausschließlich impfen lassen und kein ausführliches Beratungsgespräch in Anspruch nehmen. Der Arzt hat aber juristisch die Pflicht, insbesondere bei den Nicht-Routine-Impfungen ausführlich über die entsprechende Krankheit und ihre Behandlungsmöglichkeiten sowie über die Impfung und ihre möglichen Nebenwirkungen und Komplikationen aufzuklären. Der Rat der Krankenkasse verletzt also massiv die Regeln einer guten Medizin.

GOÄ: Während in der Ausbildung und in der medizinischen Literatur auf die entscheidende Bedeutung einer ausführlichen, vollständigen Erhebung der Krankengeschichte (Anamnese) zur Diagnosestellung und Therapieentscheidung hingewiesen wird, gibt es in der GOÄ keine einzige Ziffer, die den entsprechenden zeitlichen Aufwand vergütet, außer für Homöopathen.

In den vergangenen Monaten häufen sich Artikel und Berichte in den Zeitungen, in denen eindringlich dargestellt wird, wie Ökonomisierung, ausufernde Dokumentationspflichten und bürokratische Zwänge zu einer realen und im Einzelfall bedrohlichen Verschlechterung der medizinischen Versorgung und Pflege führen. Auch hier gilt: Je mehr über Qualität, Kompetenzen, Exzellenzen, Zertifizierung, usw. gesprochen und geschrieben wird, umso kritischer sollten wir hinterfragen, ob das in irgendeiner Weise etwas mit uns zu tun hat, den lebendigen, leibhaftigen Menschen, egal ob krank, potentiell krank oder in diesem Bereich tätig.

Es gibt den alltäglichen Widerspruch aber auch in einem anderen, positiven Sinne: nämlich überall dort, wo sich Menschen gegen den reibungslosen Ablauf dieser ganzen Maßnahmen zur Wehr setzen, sei es offen oder subversiv. Wo im Gesundheitswesen und in der Pflege Tätige ihr Möglichstes tun, um den Menschen, die ihre Hilfe brauchen, so gut wie möglich gerecht zu werden oder wo Patientinnen sich weigern, nur ein gesichtsloses und verwaltetes Objekt zu sein. In diesem Sinne ist auch die heutige Veranstaltung ein Beitrag zu diesem Widerspruch.